RESIDENZ THEATER



WOLF

RESI MOBIL

nach dem gleichnamigen Roman von Saša Stanišić

ALTERSEMPFEHLUNG AB 11 JAHREN

IM GESPRÄCH MIT DEM AUTOR SAŠA STANIŠIĆ

Saša, dein Roman »Wolf« behandelt Mobbing, Anderssein und Mut, aber nicht nach dem Muster einer »klassischen Heldenreise«. Mobbing wird oft als etwas beschrieben, das zwischen Täter und Opfer geschieht. Doch »Wolf« zeigt, dass es auch eine dritte Gruppe gibt: die passiven Zuschauenden. Warum hast du diesen Fokus gewählt und was glaubst du, hält Kinder und Jugendliche davon ab, einzugreifen?

Das ist ja die große Frage, oder? Warum nicht einfach »tun«? Etwas sagen, sich in den Weg stellen? Ich war selbst während meiner Schulzeit in einer ähnlichen Situation, und es war schlicht einfacher, weg- als hinzuschauen. Der passive Zuschauer ist die Rolle, mit der sich viele identifizieren können, weil sich viele irgendwann in dieser Rolle befunden haben. Oft aus leicht perverser Neugier, manchmal aus Unsicherheit oder auch einfach wiederum, weil man nicht weiß, was sonst. Ich wollte also den Fokus auf diese dritte Gruppe legen, die auch eine Verantwortung trägt, denn gerade das Wegschauen macht uns alle zu passiven Tätern. Auf der anderen Seite mag auch niemand den Klugscheißer, der immer den moralischen Zeigefinger hebt. Kemi denkt über all das nach – immerhin.

War es dir wichtig, dass die Figur Kemi nicht der typische »starke« Außenseiter wird, der am Ende alle überzeugt?

Absolut! Ich wollte Kemi als jemanden zeigen, der nicht als »Held« durch die Gegend läuft. Er ist ein circa 11-jähriger Junge, der Mobbing bezeugt. Er ist vor allem überfordert und hat Angst, selbst Opfer zu werden. Mobbing als länger dauernder Macht-/Ohnmacht- und Aggressionszustand; das hört meist nicht auf, wenn nur einer »handelt«, – es braucht das Kollektiv und den Mut vieler. Eher wollte ich realistisch zeigen, dass wir oft schlicht nicht wissen, was man tun soll – als Kind und auch als Erwachsener nicht. Und dass es auch Zuversicht und Ideen braucht, die nicht zwangsläufig Stärke mit Stärke bekämpfen. Kemi hat Schwächen, er macht Fehler, er weiß es oft einfach nicht besser. Ich glaube, damit ist man mit der Geschichte näher an der Wirklichkeit als mit Lösungen und Handlungsanweisungen.

Die Figur Jörg wird in der Geschichte »andersiger« gemacht – eine deiner Wortneuschöpfungen. Was macht den Begriff deiner Meinung nach so treffend?

»Andersiger« hat die Bedeutung von »anders«, aber es ist auch etwas Aktives darin. Es geht um das »andersiger gemacht werden«, also noch »anderer« als anders. Jörg ist also nicht einfach nur »anders« im Sinne von »außerhalb der Norm«, was auch immer Norm sein soll – er wird absichtlich aus der sozialen Zugehörigkeit gedrängt. Es geht mir hierbei darum, nicht dem Opfer eine Verantwortung für das Mobbing zu geben, sondern klar zu sagen: Hier wird ein Kind zum Opfersein gedrängt.

Dein Roman wird am Residenztheater jetzt für Schulturnhallen inszeniert. Wie denkst du über die Wahl der Turnhalle als Spielort?

Die Turnhalle als Aufführungsort hat definitiv ihre eigene Magie – sie ist laut, ungestüm, und Sport als Fach – ja, das weiß man – leider ein guter Ort für Machtspielchen der Stärkeren über die Schwächeren. Und genau das passt gut zu »Wolf«. Die Turnhalle ist zudem ein Ort der Bewegung und des Wettkampfs; ein Raum, in dem jedenfalls viel Energie steckt. Das könnte gut passen zur physischen Intensität der Übergriffe auf Jörg und der Geschichte etwas Unmittelbares verleihen; ein Schauplatz, der wirklich Schauplatz des Mobbings sein könnte. Auch hebt in meiner Vorstellung die Turnhalle das Theatrale auf. Das Publikum ist direkt dabei, das Haus als »Haus des Schauspiels« wird vom Haus als »Haus des Schulunterrichts« ersetzt. Ich glaube also, die Wahl bringt eine gewisse Authentizität mit, wenn die Bühne nicht nur in einem klassischen Theaterraum stattfindet, sondern in einem Raum, der selbst von denjenigen geformt wird, die tagsüber darin den Kopfstand versuchen. Damit wird die Geschichte stärker in der Realität verankert. Dazu noch die Geräusche der Turnhalle, der quietschende Hallenboden – das wird die gesamte Atmosphäre beeinflussen, da bin ich mir sicher.

Das Gespräch mit Saša Stanišić ist ein Originalbeitrag für das Programmplakat. Die Fragen stellte Nida Bulgun.

Was mich an »Wolf« besonders fasziniert, ist der sarkastische Ton, mit dem Saša Stanišić ernste Themen wie Ausgrenzung, Mobbing und Angst behandelt. Die Sprache verleiht der Geschichte Leichtigkeit, ohne ihre Ernsthaftigkeit zu verlieren. Gleichzeitig kommentieren die Figuren ihr eigenes Handeln aus einer selbstreflexiven Außensicht – ein erzählerischer Kniff, der eine distanzierte, fast spielerische Herangehensweise auf der Bühne ermöglicht. Genau dieser Tonfall hat mir einen kreativen Zugang eröffnet.

Tanju Girişken, Regisseur

Wenn wir mehr wüssten von dem, was andere wissen, und wenn wir dieses Wissen in gemeinsam erzählten Geschichten auch anderen zur Verfügung stellen könnten, dann würde – vielleicht – hier und dort das Wissen die Empathie wecken, die Empathie das Handeln, das Handeln würde aber das Wissen nicht unnütz werden lassen.

Saša Stanišić

OTHERING

Von »Othering« spricht man, wenn eine Gruppe oder eine Person sich von einer anderen Gruppe abgrenzt, indem sie die nicht-eigene Gruppe als andersartig und fremd beschreibt. Dies geschieht in der Regel innerhalb eines Machtgefälles: die als anders Beschriebenen sind von Diskriminierung betroffen und haben deswegen wenig Möglichkeiten, sich gegen die Zuschreibung zu wehren. Der Begriff »Othering« wird im Deutschen manchmal mit VerAnderung oder Fremd-Machung übersetzt.

Diversity Arts Culture

BESETZUNG

MUTTER, KOCH, BELLA, MARKO
Jenny Jiaying Hong
JÖRG, PIETRITSCH
Emily Sofie Eckelmann
KEMI
Baris Kirat

INSZENIERUNG Tanju Girişken
BÜHNE Lisa Käppler
KOSTÜME Marina Minst
MUSIK Hans Könnecke
DRAMATURGIE Nida Bulgun
THEATERPÄDAGOGIK
Marianne Klausen, Lena Velte
REGIEASSISTENZ Benita Wick
BÜHNENBILDASSISTENZ Lilli Kräßig
TECHNISCHE BETREUUNG Severin Barthel, Alexandre Minner, Jasper Müller, Kevin Obermüller

AUFFÜHRUNGSRECHTE Saša Stanišić
PREMIERE am 06.05.2025
WIEDERAUFNAHME am 26.11.2026, Dante-Gymnasium München

Die Ausstattung wurde in den hauseigenen Werkstätten hergestellt.

SAŠA STANIŠIĆ
wurde 1978 in Višegrad, Jugoslawien, geboren und lebt seit 1992 in Deutschland. Seine Werke wurden in mehr als vierzig Sprachen übersetzt und vielfach prämiert. Für seinen autobiografisch geprägten Roman »Herkunft« erhielt er 2019 den Deutschen Buchpreis. Neben Romanen schreibt Stanišić auch Erzählungen und Kinderbücher. Mit »Wolf« wurde er 2024 mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis in der Kategorie Kinderbuch ausgezeichnet. Heute lebt und arbeitet er in Hamburg.

TANJU GIRIŞKEN
wurde 1989 in Izmir, Türkei, geboren und schloss 2012 sein Schauspielstudium an der Universität Istanbu ab. Sein erstes Engagement trat er 2014 am Stadttheater Istanbul an. 2017 war er in der Inszenierung »Lö Grand Bal Almanya« am Maxim Gorki Theater zu sehen. Von 2020 bis 2023 studierte er Regie im Master an der Bayerischen Theaterakademie August Everding in München. Seit 2023 inszenierte er am Deutschen Theater Göttingen am Schauspiel Dortmund, am Stadttheater Osnabrück, am Nationaltheater Mannheim und den Salzburger Festspielen.

UNTERSTÜTZT VOM Förderverein Freunde* des Residenztheaters und der Hubertus Altgelt-Stiftung

TEXTNACHWEISE

Diversity Arts and Culture, »Othering«, Stiftung für Kulturelle Weiterbildung und Kulturberatung – Stiftung öffentlichen Rechts (Hrsg.), letzter Zugriff: 22.04.2025 von www.diversity-arts-culture.berlin/woerterbuch/othering. Bei dem Text »Vom Wissen zum Handeln» handelt es sich um ein Zitat von Saša Stanišić, www.weiterschreiben.jetzt/text/zitat-sasa-stanisic/, letzter Zugriff: 22.04.2025. Biografie Saša Stanišić: Zusammengestellt aus www.penguin.de/autoren/sa%C5%A1a-stani%C5%A1i%C4%87/157719 und www.literaturfestival.com/authors/sasa-stanisic/, letzter Zugriff: 22.04.2025.

Infolge des im April 2024 in Kraft getretenen Verbots der Verwendung mehrgeschlechtlicher Schreibweisen für bayerische Behörden, wurden die entsprechenden Textstellen umformuliert.

HERAUSGEBER Bayerisches Staatsschauspiel, Max-Joseph-Platz 1, 80539 München Spielzeit 2026/2027
STAATSINTENDANT Andreas Beck GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR Olaf Preuß REDAKTION Nida Bulgun, RESI FÜR ALLE, Kommunikation GESTALTUNG designwidmer.com ILLUSTRATION Regina Kehn
PLANUNGSSTAND 26. OKTOBER 2026, Änderungen vorbehalten.

RESIDENZ THEATER







WOLF

nach dem gleichnamigen Roman von Saša Stanišić

RESI FÜR ALLE